



# Bilaterale Klima- und Entwicklungspartnerschaften

## Partnerschaft mit Mosambik für mehr Ambitionen im Klimaschutz

### Konzept

Eine konsistente und ambitionierte Klimaaußenpolitik ist ein zentrales Anliegen der deutschen Bundesregierung. Gemeinsam mit Entwicklungs- und Schwellenländern arbeitet sie daran, die im Pariser Klimaabkommen festgelegten Ziele zur Begrenzung des weltweiten Temperaturanstiegs auf 1,5 Grad Celsius zu erreichen. Der Fokus der Ambition liegt im Bereich Anpassung und Minderung.

Mit bilateralen Klima- und Entwicklungspartnerschaften unterstützt die Bundesregierung klimapolitisch wichtige, ambitionierte und reformorientierte Partnerländer der deutschen Entwicklungszusammenarbeit bei der Umsetzung ihrer nationalen Klimaschutzziele und der Anpassung an den Klimawandel. Dabei verbinden die Partnerschaften Klimaziele mit sozialer und wirtschaftlicher Entwicklung im Sinne der nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs).

Kernelement der Partnerschaften ist der Anspruch, die zur Umsetzung der Klimaziele erforderlichen Transformationsprozesse sozial gerecht zu gestalten (*Just Transition*). Damit diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe gelingen kann, gehen bilaterale Klima- und Entwicklungspartnerschaften über eine reine Regierungszusammenarbeit hinaus und binden Zivilgesellschaft, Gewerkschaften, Privatwirtschaft und Wissenschaft in den Austausch ein. Sie werden zunächst als bilaterale Partnerschaften konzipiert, sind jedoch offen für weitere bi- und multilaterale Geber.

### Ausgestaltung

Die Partnerschaften sind langfristig angelegt und die beteiligten Regierungen vereinbaren gemeinsam messbare Ziele. Anknüpfungspunkte sind die nationalen Klimabeiträge (NDCs), Anpassungsstrategien (zum Beispiel nationale Anpassungspläne) und Langfriststrategien der Partnerländer sowie die SDGs und nationale Nachhaltigkeitsstrategien. Die Partnerschaften fördern darüber hinaus das Engagement der Partnerländer in internationalen klimapolitischen Allianzen und Initiativen.

### Finanzierung

Neben den bilateralen Mitteln der Entwicklungszusammenarbeit fördert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) aus der sogenannten „P+-Fazilität“ als relevantes Finanzierungsinstrument jedes Jahr erfolgversprechende Projekte im Bereich Anpassung an den Klimawandel und Klimaschutz. Zusätzlich können die Länder Mittel aus der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) erhalten. Darüber hinaus kann zusätzliches privates Kapital für weitere Projekte mobilisiert werden.

## Ziele

**Erhöhung der Ambitionen** von Entwicklungs- und Schwellenländern zur Erreichung ihrer nationalen Resilienz- und Klimaziele

**Grüne und sozial gerechte** Gestaltung der Transformation

Hauptelemente

Klimapolitischer Dialog,  
Monitoring und  
Unterstützung

Partnerschaften sind  
zentraler Bestandteil der  
deutschen Klimaaußenpolitik

Einbindung aller Akteure

→ Regierung  
→ Zivilgesellschaft  
→ Wirtschaft  
→ Wissenschaft  
→ Gewerkschaften

Diverse  
Finanzierungsinstrumente

→ „P+-Fazilität“  
→ bilaterale Mittel  
→ Fonds  
→ Weitere

Mobilisierung zusätzlicher  
Geber und Mittel

inklusive bi- und  
multilateraler Verzahnung

## Rahmenbedingungen

Verbindung des Pariser Klimaabkommens mit den nachhaltigen Entwicklungszielen der Agenda 2030 zu **ganzheitlichen Transformationsansätzen** durch Unterstützung von Minderungs- und Klimaanpassungsmaßnahmen

## Länder und Schwerpunkte

Jede Partnerschaft konzentriert sich auf Klimaschutz sowie länderspezifische Schwerpunktthemen. Diese werden in einem partnerschaftlichen Ansatz ausgewählt. Es bestehen bilaterale Klima- und Entwicklungspartnerschaften mit elf Ländern und eine regionale Partnerschaft mit dem Westbalkan.\*



## Mosambikanisch-Deutsche Klima- und Entwicklungspartnerschaft

Die im Juni 2024 zwischen Mosambik und Deutschland abgeschlossene Klima- und Entwicklungspartnerschaft soll zur klimagerechten Entwicklung und Resilienz des südostafrikanischen Landes beitragen. Der Ausbau erneuerbarer Energien, Investitionen in Stromnetze, die Ausbildung von Fachkräften für den Aufbau regenerativer Stromquellen und die Anpassung an den Klimawandel bilden Schwerpunkte der Partnerschaft.

Mosambik ist seit Jahren von Extremwetterereignissen wie schweren Überschwemmungen und Dürren betroffen, verfügt jedoch als eines der ärmsten Länder der Welt nur über begrenzte Ressourcen im Umgang mit den Folgen des Klimawandels und für die Transformation seiner Wirtschaft. Gleichzeitig verfolgt Mosambik eine ambitionierte Klima- und Energiepolitik und legte 2023 seine *Energy Transition Strategy* vor. Diese sieht die Reduktion von Treibhausgasen im Energiesektor und eine sozial gerechte Energiewende vor und soll Mosambiks Rolle als Produzent und Exporteur von erneuerbaren Energien im südlichen Afrika stärken.

Mit der Partnerschaft unterstützt Deutschland Mosambiks Klimaambitionen im Energiesektor, beispielsweise durch den Ausbau von sturmfesten Stromnetzen für ein erneuerbares Energiesystem. Dies kommt besonders den von Armut betroffenen Bevölkerungsgruppen zugute, indem die Energieversorgung stabiler gemacht und entlegene Gebiete besser versorgt werden. Weiterhin fördert die Partnerschaft Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel, um die Klimaresilienz der mosambikanischen Bevölkerung zu stärken. So soll der Hausbau im Rahmen der klimaangepassten Stadtentwicklung unwehrt gemacht und Mangroven, Wälder und Küsten besser geschützt werden. Deutschland unterstützt Mosambik außerdem bei der Umsetzung und Erneuerung seiner NDCs sowie bei seinem Engagement in internationalen Klimainitiativen wie dem Klimaklub, welcher die weltweite Dekarbonisierung voranbringen will.

**Herausgeber** Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)  
Referat 422

**Postanschrift der BMZ-Dienstsitze** BMZ Berlin  
Stresemannstraße 94  
10963 Berlin  
T +49 (0)30 18 535-0

BMZ Bonn  
Dahlmannstraße 4  
53113 Bonn  
T +49 (0)228 99 535-0

**Stand** Januar 2025

**Webseite** [bmz.de/klima-und-entwicklungspartnerschaften](https://bmz.de/klima-und-entwicklungspartnerschaften)

\* Die einzelnen bilateralen Klima- und Entwicklungspartnerschaften haben je nach Land unterschiedliche länderspezifische Namen.